



SPRACHBILDUNGSKONZEPT

SCHULJAHR 2016/17

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort	2
Allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen	3
Bestehende Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung	5
Feststellung des Sprachstands und des Förderbedarfs	9
Integrative Sprachförderung im Unterricht und additive Förderung	10
Entwicklungsschwerpunkt zur Durchgängigen Sprachbildung	13

Vorwort

An der Willy-Brandt-Schule liegt der Anteil der Schüler*innen¹ nichtdeutscher Herkunftssprache seit Jahren bei knapp über 90 % und der Anteil von Schüler*innen aus bildungsfernen Familien überwiegt (siehe Seite 3). Da Sprache eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Schulbildung und Teilhabe an der Gesellschaft ist, sehen wir die durchgängige Sprachbildung als unsere zentrale Aufgabe an. Folglich muss die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Schüler*innen zu jedem Zeitpunkt des Schulalltags, also auch in jedem Fach, eine übergeordnete Rolle spielen.

Für die Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes haben wir am Anfang des Schuljahres die Arbeitsgruppe Sprachbildung gegründet, die mit Unterstützung des gesamten Kollegiums zunächst eine Bestandsaufnahme erstellte und daraus verschiedene Entwicklungsschwerpunkte ableitete. An unserem Studientag am 14.11.2016 haben wir im Rahmen der Arbeit am Schulinternen Curriculum verschiedene Aspekte der Sprachbildung diskutiert und gemeinsam die identifizierten Entwicklungsschwerpunkte nach ihrer Dringlichkeit gewichtet. In einem demokratischen Entscheidungsprozess hat das Kollegium anschließend die „Förderung und Entwicklung der Lesekompetenz“ als ersten Entwicklungsschwerpunkt festgelegt (siehe Seite 13). Die Jahrgangsteams arbeiteten anschließend intensiv an der Entwicklung des Sprachbildungskonzeptes mit. Sie unterbreiteten Ideen, äußerten Änderungswünsche und diskutierten die praktische Umsetzbarkeit unserer Ziele und Maßnahmen kritisch. Die Arbeitsgruppe Sprachbildung arbeitete die Arbeitsergebnisse aus den Teams ein. Im Ergebnis entstand das vorliegende Sprachbildungskonzept, das am 14.03.2017 in der Gesamtkonferenz abgestimmt und angenommen wurde.

Künftig wird die Arbeitsgruppe Sprachbildung mit Unterstützung des Kollegiums die Umsetzung und das Gelingen unseres Entwicklungsschwerpunktes mithilfe ausgewählter Indikatoren und Kriterien (siehe Seite 14) überprüfen und evaluieren.

¹ Um auch andere Geschlechter neben Mann und Frau zu berücksichtigen, wird für das Sprachbildungskonzept die Form des „Gender-Sternchens“ verwendet.

Allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen

ANGABEN ZUR SCHULE

Name der Schule	Willy-Brandt-Schule
Schulart	Integrierte Sekundarschule
Ganztagsform	Gebundener Ganztagsbetrieb
Anzahl der zugewiesenen Sprachförderstunden	157
Anzahl der Stunden für Sprachbildungscoordination	3

ANGABEN ZU LEHRKRÄFTEN UND PÄDAGOGISCHEM PERSONAL

Anzahl der Lehrkräfte	Ca. 59
Anzahl weiterer pädagogischer Fachkräfte	5 (Sozialpädagog*innen)
Anzahl der für Sprachbildung qualifizierten Lehrkräfte/Fachkräfte	7
Anzahl der Lehrkräfte für herkunftssprachlichen Unterricht	Seynur Kiran (extern)

ANGABEN ZU DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Gesamtzahl der Schüler*innen	Ca. 465
Anzahl der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunft (ndH)	Ca. 92%
Anzahl der Schüler*innen mit Lehrmittelbefreiung (LmB)	Ca. 88 %
Erstsprache, die von den Schüler*innen vorrangig gesprochen wird	Türkisch, Arabisch und Bulgarisch
Anzahl der Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse	38

RAHMENBEDINGUNGEN UND RESSOURCEN

ANGABEN ZUR KONZEPTERSTELLUNG

Sprachbildungskoordinatorin

Nastasja Heppner

Beteiligte Personen und Gremien

Arbeitsgruppe Sprachbildung
(Katrin Götze, Nastasja
Heppner, Berit Lühder)

Bestehende Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung

SPRACHBILDUNG ALS QUERSCHNITTSAUFGABE IN ALLEN FÄCHERN

Vereinbarungen im Schulprogramm

Wir wollen, dass alle Schüler*innen einen Schulabschluss erreichen, den Übergang in die Berufsausbildung schaffen oder in die gymnasiale Oberstufe. Deshalb achten wir vom ersten Tag an auf durchgehende Sprachbildung und motivieren zu guter Sprachbeherrschung. Eine durchgängige Sprachbildung eröffnet allen Schüler*innen einen Zugang zur Bildungssprache und bietet die Chance, sich den sprachlichen Anforderungen in allen Fächern zu stellen. Sprache wird als Mittel des Lehrens und Lernens bewusst verwendet und gefördert.

Das Ziel der Sprachförderung an unserer Schule ist es, die Schüler*innen für einen kompetenten Umgang mit Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache zu qualifizieren. Außerdem sollen die Schüler*innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache ihre Mehrsprachigkeit schätzen und ausbauen können. Damit unterstützen wir ihre Teilhabe an der Bildung und das Erreichen von Schulabschlüssen als Grundlage für ihre eigenständige und selbstverantwortliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Schulinterne Curricula

Sprachbildung und sprachsensibel gestalteter Unterricht findet sich als Kernaufgabe in allen Fächern wieder. Absprachen zu Inhalten und Methoden sind den Konkretisierungen zu Teil C und Teil B des Rahmenlehrplans der einzelnen Fächer zu entnehmen. Zur Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne wird aktuell in allen Fächern am schulinternen Curriculum mit besonderer Beachtung der Sprachbildung gearbeitet.

ELTERNPARTIZIPATION

Einbezug der Eltern in schulische Angebote

Um eine durchgängige Sprachbildung auf allen Ebenen zu ermöglichen, versuchen wir stetig sowohl die Eltern, als auch die Familien unserer Schülerschaft am Schulleben aktiv teilhaben zu lassen und sie miteinzubeziehen.

Vertreter der Elternschaft werden in die Schulorganisation und -entwicklung eingebunden. Die gewählten Elternvertreter*innen der Klassen nehmen an der *Schulkonferenz* teil, die Gesamtelternvertreter*innen zusätzlich an der *Gesamtkonferenz*.

MAßNAHMEN ZUR DURCHGÄNGIGEN SPRACHBILDUNG

An unserem jährlich stattfindenden *Hoffest* und diversen *Sportveranstaltungen* nehmen inzwischen immer mehr Eltern teil und bringen sich aktiv mit ein.

Die Klassenlehrer*innen kommunizieren regelmäßig mit den Erziehungsberechtigten mithilfe des *Logbuches*, an den *Elternabenden* sowie zu den *Ziel- und Bilanzgesprächen*. Wir besprechen sowohl die Lernfortschritte, als auch erzieherische Fragen mit den Eltern und stimmen Zielvorstellungen und Maßnahmen gemeinsam ab.

Seit langer Zeit unterstützen zwei *Roma-Mediatoren* die Bildungs- und Schulmediation mit dem Ziel einer chancengleichen Bildungsbeteiligung der Kinder und Jugendlichen. Sie fördern ein gegenseitiges Verständnis unter anderem durch Eltern-/Lehrer*innen-Gespräche, Familienbesuche sowie Schüler*innenbegleitung im Unterricht, in den Pausen und im außerschulischen Bereich.

KOOPERATIONEN

Wir kooperieren mit dem Verein Bürgernetzwerk Bildung VBKI. Der Verein schickt uns ehrenamtliche *Lesepat*innen*, die über einen längeren Zeitraum mit ausgewählten Schüler*innen an der Förderung der Lesekompetenz arbeiten. Um die Zusammenarbeit zu koordinieren, gibt es halbjährliche Netzwerktreffen der Lesepat*innen und Fachkolleg*innen.

Seit dem Schuljahr 2015/16 arbeiten wir mit *Chancenwerk e.V.* zusammen. Die Lernförderung macht Schüler*innen der höheren Jahrgangsstufen (9 und 10) zu Tutor*innen und Lernbegleiter*innen für jüngere Schüler*innen (7 und 8).

Partner im
Unterricht

Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, in der *Schulbibliothek* den Präsenzbestand während der Mittagspause in Ruhe zu nutzen. Die Auswahl des Präsenzbestandes wurde größtenteils durch die Schülerschaft mitbestimmt und soll auch künftig im Einvernehmen erweitert werden. Seit November 2016 betreut eine externe Fachkraft die Schulbibliothek zweimal in der Woche, so dass die Nutzung der Bibliothek auch in den Unterricht eingebunden werden kann. Außerdem nutzen die Lesepat*innen die Bibliothek für die zusätzliche Leseförderung.

Die Kooperationspartner von *Zukunftsbau / BVBO* gestalten mit unseren Schüler*innen die Schülerfirma „Starfood“. Sie führen des weiteren Bewerbungstraining und Berufsvorbereitung im Rahmen des WAT-Unterrichts gemeinsam mit der Fachlehrkraft

MAßNAHMEN ZUR DURCHGÄNGIGEN SPRACHBILDUNG

sprachsensibel durch. Dabei vermitteln sie den Schüler*innen, dass die Mehrsprachigkeit eine Chance für ihre berufliche Zukunft darstellt.

Partner im
außerunterricht-
lichen Bereich

Außerhalb des Unterrichts kooperiert die Willy-Brandt-Schule mit dem Verein *Schülerpaten Berlin e.V.* Ausgewählte Schüler*innen unserer Sprachlernklassen erhalten Pat*innen durch den Verein, welche wöchentlich bei den Schüler*innen zu Hause Nachhilfe geben und darüber hinaus Ansprechpartner*innen bei Problemen und Fragen im alltäglichen Leben sowie der Berufsfindung sind.

Kooperationen mit
aufnehmenden
und abgehenden
Einrichtungen

Die Willy-Brandt-Schule hat Kooperationsverträge mit der *Gesundbrunnen Grundschule*, dem *OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen* sowie der *August-Sander-Schule*. Interessierte Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, die weiterführenden Schulen zu besuchen und vor Ort probeweise am Unterricht teilzunehmen. Unter bestimmten Kriterien werden die Schüler*innen unserer Schule an den weiterführenden Schulen bevorzugt aufgenommen. Die Kooperationsschulen werden zu schulischen Veranstaltungen und Festen eingeladen.

SPRACHBILDENDE PROJEKTE

Angebote der Kulturellen Bildung mit ihren Potentialen für ganzheitliches Lernen, für Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung, sollten allen jungen Menschen in umfassendem Maße zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund besuchen die Klassen unserer Schule mindestens einmal im Jahr ein Museum oder eine Ausstellung am *Museumswandertag* mit entsprechender Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Am Ende jedes Schuljahres erkunden unsere Schüler*innen Berlin mit seinem vielfältigen historischen und kulturellen Angebot während der *Berlin-Woche*.

Kultur

Interessierte Schüler*innen der neunten und zehnten Klassen erhalten die Möglichkeit, zur *Leipziger Buchmesse* zu fahren. Die Teilhabe am kulturellen Leben umfasst auch das Recht, sein eigenes kulturelles Erbe überhaupt erleben, erlernen und erfahren zu dürfen genauso wie es dazu gehört, das kulturelle Leben anderer erfahren zu können. So finden regelmäßig interkulturelle und interreligiöse Projekte zur Toleranz- und Demokratieentwicklung von *MAXIME* zu ausgewählten, unserer Schülerschaft betreffenden, Themen statt.

Im Rahmen des Ganztagskonzeptes werden sowohl im Mittagsband, als auch nach Unterrichtschluss kulturell bildende

MAßNAHMEN ZUR DURCHGÄNGIGEN SPRACHBILDUNG

Angebote und Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. die *AG Theater*, die *AG Musik aus aller Welt* oder die *AG 1001 Geschichten aus dem Wedding (Schreibworkshop)* angeboten.

Großer Beliebtheit bei Schüler*innen und Kolleg*innen erfreut sich unser jährlich stattfindendes *Englisches Theater*. Eine internationale Gruppe von Künstlern, die „playgroup“, führt ein, an den Lernstand unserer Schülerschaft angepasstes, populäres Theaterstück auf, welches im Englischunterricht vor- und nachbereitet wird.

Mehrsprachigkeit

Seit dem Schuljahr 2015/16 wird an unserer Schule herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch als Arbeitsgemeinschaft angeboten. Interessierte Schüler*innen nehmen an der *AG Türkisch für Muttersprachler* teil und haben die Möglichkeit, mit einem Zertifikat abzuschließen. Im Mittagsband nutzen einige Schüler*innen des Weiteren das Angebot *Französische Konversation*.

Feststellung des Sprachstands und des Förderbedarfs

VERFAHREN ZUR SPRACHSTANDSERFASSUNG DIFFERENZIERT NACH KOMPETENZEN

	ZIELGRUPPE	ZEITPUNKT DER DURCHFÜHRUNG	DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	RÜCKMELDUNG AN DIE ELTERN
DaZ Tests (schriftlich, A1 - B1)	7.Klassen und alle Neuzugänge	Schuljahresbeginn	Überblick liegt Jahrgangsteam 7 und Schulleitung vor	Erste Bilanz- und Zielgespräche Jg 7
Ggf. mündliche Überprüfung	Schüler*innen mit Sprachniveau unter A2	Im Anschluss an den DaZ Test	Überblick liegt Jahrgangsteam 7 und Schulleitung vor	Erste Bilanz- und Zielgespräche Jg 7
Wiederholung der DaZ Tests	8.Klasse	Schuljahresbeginn	Überblick liegt Jahrgangsteam 8 und Schulleitung vor	Erste Bilanz- und Zielgespräche Jg 8
Lesekompetenztest: ELFE-Test	Bei einzelnen Schüler*innen der 7.Klassen	Schuljahresbeginn	Überblick liegt Jahrgangsteam 7 und Schulleitung vor	Erste Bilanz- und Zielgespräche Jg 7

NUTZUNG DER ERGEBNISSE VON LERNSTANDSERHEBUNGEN

	ZIELGRUPPE	ZEITPUNKT DER DURCHFÜHRUNG	DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	RÜCKMELDUNG AN DIE ELTERN
Lernausgangslage Deutsch	7. Klassen	Schuljahresbeginn	Auswertungstabelle/ ISQ	Bilanz- und Zielgespräche
Vera 8	8. Klassen	Beginn des zweiten Schulhalbjahres (Februar)	ISQ	Bilanz- und Zielgespräche
BBR Deutsch	9.Klassen	Im Mai jeden Jahres	ISQ	Zeugnis

Integrative Sprachförderung im Unterricht und additive Förderung

INTEGRATIVE SPRACHFÖRDERUNG

	UM- SETZUNG	INHALTLICHE SCHWERPUNKTTHEMEN	METHODEN UND MATERIALIEN	DOKUMENTATION DER SPRACH- ENTWICKLUNG	ZEITRAHMEN UND STUNDEN- EINSATZ
Sprech- und Sprachunterricht	Klasse 7-10	Fächer: Deutsch, Englisch und Ethik	Siehe Konzept für den Sprech- und Sprachunterricht	Kriteriengeleitete Feedbackbögen	3 Mal die Woche je 25 Minuten
Wortschatzarbeit	Klasse 7-10	Aufbau eines Fachwortschatzes, Erweiterung des Wortschatzes	Fachwortschatz- und Wortschatzlisten	Fachbezogene Lernerfolgskontrollen	Bestandteil jeder Unterrichtsstunde
Operatoren	Klasse 7-10	Kennenlernen und sicheres Anwenden der festgelegten Operatoren	Operatorenliste in jedem Klassen- und Fachraum	Tests zur sicheren Beherrschung der Operatoren einmal im Schuljahr	Bestandteil jeder Unterrichtsstunde
<i>TÜFF Unterricht (Trainieren, Üben, Fordern, Fördern)</i>	<i>Klasse 7-10</i>	<i>Unter anderem individuelle Sprachförderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Konzept für den TÜFF-Unterricht erarbeiten aktuell die Fachbereiche</i>			
DaZ Wahlpflicht	Klasse 7-8	Aufbau des Grundlagenwortschatzes und grammatikalischer Strukturen	Kleingruppe, Lehrbuch „Genial Klick“ A1 oder A2	DaZ Nachtstung (siehe Sprachstandserfassung)	90 Minuten pro Woche

Bildung temporärer Lerngruppen	Klasse 7 und 8	Jahrgangsteams 7 und 8 entscheiden nach Bedarf über eine zusätzliche Sprachförderung in einer temporären Lerngruppe während der Unterrichtszeit	Lehrwerke für den DaZ- Unterricht A1- bis B1-Niveau	Eingangstest DaZ, erneute Testung zum Halbjahresende	Parallel zur Lernraum- schiene (5 Mal die Woche je 60 Minuten) und WP-Kurs DaZ (wöchentlich 90 Minuten)
--------------------------------------	-------------------	--	--	---	--

Die individuelle Förderung und Forderung unserer Schülerschaft verstehen wir als eine der Hauptaufgaben unserer Schule. Neben den oben aufgeführten Maßnahmen zur gezielten Sprachförderung, existieren weitere Maßnahmen, die uns die Umsetzung von Sprachförderung und sprachsensibel gestaltetem Unterricht erleichtern.

Die Schüler*innen lernen zweimal am Tag für je 60 Minuten in Lernräumen. Dort werden den Schüler*innen individualisierte und differenzierte Angebote in Form von Lernbausteinen dargeboten. Durch kleinere Lerngruppen (ca. 16 Schüler*innen) wird der Lehrkraft auch eine individuelle Förderung von Sprache erleichtert.

Weiterhin arbeiten wir seit diesem Schuljahr im Tischgruppenmodell. Die Schüler*innen lernen dabei in einer festen, heterogen zusammengesetzten Kleingruppe in allen Fächern, miteinander und voneinander. Kooperative Lernformen bieten sich bei diesem Modell häufig an. Dies begünstigt neben anderen Kompetenzen auch die kommunikativen Fähigkeiten unserer Schüler*innen.

Je nach Bedarf werden einige Lernräume und Unterrichtsfächer doppelt gesteckt. Somit wird eine gezielte und individuelle Förderung diverser Kompetenzen durch die zweite Lehrkraft möglich.

ADDITIVE SPRACHFÖRDERUNG

	UMSETZUNG	INHALTLICHE SCHWERPUNKT-THEMEN	METHODEN UND MATERIALIEN	DOKUMENTATION DER SPRACH-ENTWICKLUNG	ZEITRAHMEN UND STUNDEN-EINSATZ
Arbeits-gemeinschaften	Im Rahmen des Ganztagskonzeptes werden sowohl im Mittagsband, als auch nach Unterrichtschluss Arbeitsgemeinschaften angeboten	Türkisch für Muttersprachler, Französische Konversation, Theater, Schreibworkshop u.v.m.	Individuell, in Abhängigkeit der Inhalte	Individuell, in Abhängigkeit der Inhalte	AG-Zeiten je nach Stundenplan, täglich im Mittagsband
Bildung temporärer Lerngruppen	Über das Bildungs- und Teilhabepaket wird eine ergänzende, verpflichtende Förderung im DaZ-Bereich beantragt für die Klassen 7/8 und 9/10	Aufbau und Festigung des Grundlagenwortschatzes und grammatikalischer Strukturen	Erfolgt in Absprache mit Chancenwerk e.V.	Erfolgt in Absprache mit Chancenwerk e.V.	60 Minuten pro Woche

Entwicklungsschwerpunkt zur Durchgängigen Sprachbildung

DER ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT

Als Entwicklungsschwerpunkt der Sprachförderarbeit für das laufende Schuljahr hat sich das Kollegium für die „Förderung und Entwicklung der Lesekompetenz“ entschieden.

BEGRÜNDUNG FÜR DEN ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT

Eine gut entwickelte Lesekompetenz ist die Voraussetzung für Bildungserfolg. An unserer Schule gibt es eine Vielzahl von Schüler*innen, die große Probleme mit dem Lesen und dem Textverständnis haben. Das Lernen mit und aus Texten fällt ihnen sehr schwer und die Motivation, die eigene Leistung zu steigern, ist gering oder gar nicht vorhanden. Die Defizite im Erfassen von Texten erschweren jedoch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und schränken die beruflichen Möglichkeiten und die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben erheblich ein. Somit soll vor allem dieser Bereich bei den Schüler*innen in jedem Unterrichtsfach geweckt, gestärkt und gefördert werden. Hintergrund dafür sind die Ergebnisse des Eingangstests „Elfe 6“ und die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten, die die Erfahrungen und Beobachtungen der Lehrkräfte bestätigen. Unsere Ziele bestehen aus diesem Grund zum einen darin, das Lesen und Erfassen von Texten fächerübergreifend zu festigen und somit das Anwenden von Strategien, die das selbständige Lernen unterstützen, zum Bestandteil der Alltagspraxis der Schüler*innen werden zu lassen und damit Erfolgserlebnisse zu schaffen.

Auch die Lesesozialisation ist bei einigen Schüler*innen zum Teil mit negativen Erfahrungen verbunden. Bei vielen Eltern, insbesondere, wenn sie selbst nahezu Analphabeten sind, erzeugt das Lesen (bzw. Vorlesen) teilweise Angst und Unverständnis. Neben der Angst vor dem sprachlichen Versagen beim Lesen spielt auch der mangelnde Zugang zu Büchern, fehlende Benutzerkompetenz im Umgang mit Bibliotheken und Mangel an Büchern in den Herkunftssprachen der Eltern, eine Rolle. Es gibt dann keinen praktischen handelnden Umgang mit dem Buch im häuslichen Umfeld. Unsere Ziele bestehen deswegen zum anderen darin, die Lesemotivation unserer Schüler*innen zu wecken und sie an den Umgang mit Büchern heranzuführen.

ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DAS LAUFENDE SCHULJAHR

ZIEL	KRITERIEN	INDIKATOREN
Die Schüler*innen werden zum regelmäßigen Lesen innerhalb und außerhalb des Unterrichts angeregt	Interessierte Schüler*innen nutzen die Schulbibliothek	Interessierte Schüler*innen lesen freiwillig in der Bibliothek Bücher ² . Überprüfung durch Stempel im Logbuch.
	Kooperation mit Luisen-Bibliothek wieder aufnehmen	Bibliotheksbesuch jeder Klasse bis zum Schuljahresende.
	Schüler*innen lesen einmal in der Woche im TÜFF-Unterricht sowie außerhalb des Unterrichts ein selbst ausgewähltes Buch ²	Der Großteil der Schüler*innen liest bis zum Ende des Schuljahres außerhalb des Unterrichts ein Buch ² (Überprüfung durch Antolin und/oder Lesetagebuch).
	Schüler lesen gemeinsam im Deutschunterricht eine Ganzschrift	Alle Schüler der Jahrgänge 7-9 lesen im Deutschunterricht bis zum Ende des Schuljahres eine Ganzschrift (Überprüfung durch Antolin und/oder Lesetagebuch).
Die Schüler*innen wenden Texterschließungsmethoden erfolgreich an	5-Schritt-Lesemethode (Großer Textknacker, GeiWi), Einführung der 3-Schritt-Lesemethode (Kleiner Textknacker, NaWi)	Der Großteil der Schüler*innen markiert während des Lesens Schlüsselwörter, findet Zwischenüberschriften usw. (Beobachtungsbögen).
		70% der Schüler*innen bestehen einen Test zur Überprüfung der Lesestrategie in jedem Jahrgang.

² Leseschwache Schüler*innen können auch Comics o.ä. lesen oder mit der „Schule des Lesens“ arbeiten

ZEIT-MAßNAHMENPLAN

ZIEL:

DIE SCHÜLER*INNEN WERDEN ZUM REGELMÄßIGEN LESEN INNERHALB UND AUßERHALB DES UNTERRICHTS ANGEREGT

1. MAßNAHME: SCHÜLER*INNEN NUTZEN DIE SCHULBIBLIOTHEK

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
Schulleitung, Bibliotheksverantwortlicher	Für eine tägliche Öffnung der Bibliothek in der Mittagspause ab dem zweiten Halbjahr sorgen, Öffnungszeiten für alle Teams zugänglich machen	Aufsichtsführende Lehrkräfte/ externe Fachkraft	06.02.2017
Aufsichtführende Lehrkraft/ externe Fachkraft, Klassenlehrer*innen	Belohnung und Überprüfung durch Stempel im Logbuch. Anerkennung des Engagements durch Sternenlob, Hausaufgabengutschein o.ä., Rückmeldung an AG Sprachbildung	Klassen- und Fachlehrer*innen /AG Sprachbildung	Juni 2017

2. MAßNAHME: KOOPERATION MIT DER LUISEN-BIBLIOTHEK WIEDER AUFNEHMEN

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
Herr Putzier	Kooperationsvertrag abschließen	Schulleitung	März 2017
Alle Klassenlehrer*innen	Besuch der Klassen 7-9 zum Kennenlernen der Luise-Bibliothek organisieren. Interessierte Schüler*innen erhalten einen Bibliotheksausweis	Teamleitung 7-10	Juni 2017

3. MAßNAHME: SCHÜLER*INNEN LESEN EINMAL IN DER WOCHEN IM TÜFF-UNTERRICHT SOWIE AUßERHALB DES UNTERRICHTS

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
Schulleitung	Verankerung einer „TÜFF-Lesestunde“ pro Woche im Stundenplan in Jahrgang 7 ³ und 8, in Jahrgang 9 flexiblerer Umgang mit der Lesestunde (aufgrund der Prüfungsvorbereitung)	-	Ab 06.02.2017
Klassenlehrer*innen	Einrichtung eines Bücherwagens/ -kiste für jede Klasse (7-9)	AG Sprachbildung	Februar 2017
TÜFF-Lehrer*innen, Klassenlehrer*innen	Einsatz von Antolin und/ oder Lesetagebuch / Rückmeldung an AG Sprachbildung	AG Sprachbildung	Juni 2017
Teams 7-9	Herausstellen besonderer Leistungen durch Anreize (Sternenlob, Belohnung, Besuch der Leipziger Buchmesse, o.ä.), Einigung im Team	Deutschlehrkräfte, TÜFF-Lehrer*innen	Juni 2017

4. MAßNAHME: SCHÜLER*INNEN LESEN GEMEINSAM IM DEUTSCHUNTERRICHT EINE GANZSCHRIFT

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
Fachleitung Deutsch	Festlegung einer Ganzschrift für die Jahrgänge 7-9	Fachlehrer*innen Deutsch	21.02.2017
Fachleitung Deutsch	Umsetzung im Deutschunterricht während des zweiten Schulhalbjahres, Einsatz von Antolin und/ oder Lesetagebuch	Fachlehrer*innen Deutsch	Juni 2017

³ Je nach Lesefähigkeit der Schüler*innen einer Klasse kann zum Heranführen an das Lesen auch mit Vorlesen begonnen werden.

ZIEL:
DIE SCHÜLER*INNEN WENDEN TEXTERSCHLIEßUNGSMETHODEN ERFOLGREICH AN
1. MAßNAHME: EINFÜHRUNG /FESTIGUNG DER 5-SCHRITT LESEMETHODE

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
Klassenlehrer*innen	Die Lesemethode wird in der Methodenwoche an Fachinhalten vermittelt und geübt	Fachlehrer*innen	Jeweils 1. Schulwoche
Fachlehrer*innen	Die Lesestrategie ist Bestandteil aller Fächer (NaWi: 3-Schritt-Lesemethode)		Juni 2017

2. MAßNAHME: ENTWICKLUNG UND DURCHFÜHRUNG EINES TESTS ZUR ÜBERPRÜFUNG DER LESESTRATEGIE

Wer ist verantwortlich?	Was?	Wer ist beteiligt?	Bis wann?
AG Sprachbildung	Entwicklung eines Tests und Beobachtungsbögen zur Überprüfung der Lesestrategie für die JG 7-9	Einverständnis aller Kolleg*innen	März 2017
Klassenlehrer*innen oder Lernraumlehrer*innen	Durchführung (stichprobenartig) des Tests im JG 7-9 / Rückmeldung an AG Sprachbildung	Team legt Klassen oder Lernraum fest /AG Sprachbildung	Mai 2017